



Globus Inform

DER WANDERKLUB «GLOBUS» LÄDT EIN

«Napoleonische» Pläne der «Globusianer»-Touristen im Jahre 2021

Worin unterscheidet sich ein optimistischer Tourist von einem pessimistischen Touristen?

Der pessimistische Tourist wird wegen der durch die Coronapandemie nicht geglückten Touren missmutig, aber der optimistische Tourist erstellt napoleonische Pläne für die Zukunft.

Lasst auch uns mit euch optimistisch träumen, wohin uns unser unermüdlicher Geist ruft, und was wir uns noch nicht in Sachsen und den benachbarten Bundesländern erschlossen haben.

Es gibt interessante Natursehenswürdigkeiten, zum Beispiel die effektiv anzuschauenden Orgelpfeifen – die



Basaltsäulen in der Form von Orgelpfeifen am Scheibenberg im Erzgebirge, ein geologisches Naturdenkmal von großer Bedeutung in unserer Region, eine einzigartige Bauweise der Natur. Eine Tour

rund um die Orgelpfeifen zu machen, ist würdig für einen echten Touristen!

Interessant wäre auch, in der Sächsischen Schweiz den Naturschutzpark Pfaffenstein mit seinem berühmten Felsen der Barbarine anzuschauen, sich mit der reichen Sagen- und Märchenwelt dieser Örtlichkeit vertraut zu machen. So zum



Beispiel beginnt eine Legende mit den Worten: „Es schickte eine Mutter das Mädchen Barbarine in die Kirche, aber jene gehorchte nicht... Und die Fortsetzung dieser Legende

erfahren wir auf dieser Tour.

Im Frühling, wenn die Rhododendren blühen, dann zieht es die Seele in den berühmten Park von Azaleen und Rhododendren. Man kann sich an Kromlau mit den prächtigen Blumen und der Rakotzbrücke erfreuen, und als Andenken diese ungewöhnliche Brücke fotografieren, die



aus Basaltsteinen erbaut wurde.

Neben den Natursehenswürdigkeiten interessieren die unermüdlichen „Globusianer“ auch Städte mit reicher Geschichte, einem schönen historischen Zentrum. Wir können es kaum erwarten, und wir warten schon lange darauf, uns Nürnberg anzuschauen, das als Hauptstadt der Erfinder gilt sowie die Museumsstadt Quedlinburg und Trier, das mit Chemnitz durch den Namen Karl Marx verbunden ist.

Und wie viel sind bei uns noch „nicht erfasste“ Schlösser und Festungen geblieben!

Zum Beispiel zu Pfingsten ist es gut, das Mittelalterfest mit Ritterspielen im Schloss Trebsen zu schauen, oder das Schloss

Weesenstein, über welches wir unlängst in unserer Zeitung geschrieben haben, oder die Burg Hoyerswerda aus dem 13. Jahrhundert, die im Verlauf der Jahrhunderte als Grenzfestung zwischen Böhmen und Brandenburg diente.



Haben wir nun in dieser Weise alle zusammen geträumt? Jetzt ist es notwendig, in diesem Jahr unsere Träume zu realisieren.

Wandeln sie die Worte des geliebten Kinderhelden Karlson ab: „**Wir werden mit allen Kräften hoffen!**“

Galina Schaatschneider

NEUE GESETZE: Das ändert sich im Januar 2021

Neues Jahr, neue Gesetze!

1. Soli fällt weg

Nach der Wiedervereinigung mussten etwa 90 Prozent der Deutschen den Solidaritätszuschlag zahlen. Ab dem 01. Januar fällt diese Sondersteuer für Menschen mit einem zu versteuernden, jährlichen Einkommen von bis zu 61.717 Euro weg. Das heißt: Zum Jahreswechsel bleibt am Ende des Monats mehr netto vom brutto!

2. Mehrwertsteuer steigt wieder

Zur zweiten Jahreshälfte wurde zur Abfederung des wirtschaftlichen Schadens durch die Coronakrise die Mehrwertsteuer zeitweise von 19 auf 16 Prozent (regulärer Satz) und von sieben auf fünf Prozent (Waren des täglichen Bedarfs) gesenkt. Sobald die Silvesterraketen 2021 gen Himmel emporsteigen, ist diese Senkung Geschichte und die vorherigen Mehrwertsteuersätze treten wieder in Kraft.

3. Höhere Mindestlöhne

Viele Mitarbeiter und Azubis können zum Jahreswechsel besonders erfreut auf das neue Jahr anstoßen, denn der Wechsel des Kalenderblattes bedeutet auch mehr Zaster im Portemonnaie. So steigt der gesetzliche Mindestlohn auf 9,50 Euro pro Stunde und bei Azubis von 515 auf nun mindestens 550 Euro im ersten Ausbildungsjahr.

4. Mehr Kindergeld

15 Euro – so hoch ist der Anstieg beim Kindergeld ab Januar 2021. Zusätzliche 20 Euro landen zukünftig beim Kinderzuschlag für Familien mit geringem Einkommen auf dem Konto.

5. Hartz IV Satz steigt

Mit Hartz IV gut über die Runden zu kommen, ist ein Problem. Ab dem 01. Januar erhalten Empfänger dieser Zuwendungen jedoch mehr Geld. Ein alleinstehender Erwachsener erhält somit 14 Euro mehr im Monat; der Satz für Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren steigt gleich um satte 45 Euro auf nun 373 Euro.

6. Änderungen bei der Kfz-Steuer

Bei ihrem Auto gilt künftig einfache Regel: Stößt ihr Wagen mehr als 195 Gramm CO₂ aus, dann wird ein doppelt so hoher Aufschlag fällig. Liegt der CO₂-Ausstoß bei weniger als 95 Gramm dann fällt die Kfz-Steuer deutlich geringer aus.

7. Gebühren für den Personalausweis steigen

Bislang kostete ein Personalausweis 28,80 Euro. Nun kostet die Scheckkarte, die für zehn Jahre ausgestellt wird, 37 Euro. Das ist ein satter Preisanstieg von 8,20 Euro.

8. Wechsel der Krankenkasse wird einfacher

Bei der Erhöhung von Zusatzbeiträgen bei der Krankenkasse kann man zukünftig von Sonderkündigungsrechten Gebrauch machen. Des Weiteren sinkt ab dem ersten Monat des Kalenderjahres die Mindestvertragslaufzeit bei Krankenkassen von 18 auf 12 Monaten und auch das Kündigungsschreiben beim Wechsel entfällt. Ab Januar regelt die neue Krankenkasse dann den Abwicklungsprozess mit der Kündigung bei der alten Krankenkasse.

9. Pendler erhalten mehr Zaster

AUTOMatisch mehr Geld? Das gilt für Pendler, die weiter als 20 Kilometer vom Arbeitsort entfernt wohnen. So können in der Steuererklärung 2021 ab dem 21. Kilometer 35 statt 30

10. GEZ-Beiträge steigen

Die öffentlich-rechtlichen Sender plagt ein Defizit in Milliardenhöhe. Nun soll das Geld durch eine Erhöhung der Rundfunkbeiträge wieder in die Kassen gespült werden. Ab Januar werden so 18,36 Euro monatlich fällig – ein Anstieg von 86 Cent!

11. Grundfreibetrag

Der **Grundfreibetrag** bei der Steuer – also der Anteil des Einkommens, auf den keine Steuern gezahlt werden müssen – wurde auf 9.744 Euro erhöht. 2022 soll er weiter auf 9.984 Euro steigen. Die Grenze, ab der der 42-prozentige Spitzensteuersatz fällig wird, ist leicht auf ein Jahreseinkommen von 57.919 Euro gestiegen. Außerdem dürfen Alleinerziehende höhere Unterhaltsleistungen bei den Steuern abziehen.

Die Geschichte der Entwicklung kultureller und wissenschaftlicher Beziehungen zwischen Russland und Deutschland Teil 5 und 6

Die Geschichte der russisch-deutschen Kulturbeziehungen ist interessant und vielfältig. Deshalb haben wir beschlossen, eine Reihe von Videoseminaren zu veröffentlichen, die Sie auf unserer Website finden können. Jetzt machen wir Sie auf einige Materialien dieser Seminare aufmerksam. Wir veröffentlichen weiterhin Videoseminare zu diesem Thema (Links finden Sie auf unserer Website). Heute veröffentlichen wir einige der Materialien der fünften und sechsten Ausgabe in Kurzform.



Wir haben unseren Bericht über den herausragenden Naturforscher **Petr Simon Pallas** in der letzten Ausgabe unserer Zeitung begonnen. Lassen Sie uns nun ausführlicher auf die Krimzeit seines Lebens und seiner Forschung eingehen.

Im Herbst 1795 zog Pallas auf die Krim, wo er fünfzehn Jahre lang lebte.

Auf seiner Reise in den Süden wurde er von dem jungen deutschen Künstler, **Christian Gottfried Heinrich Geißler**, begleitet, der in Russland als Autor von Illustrationen zu den Werken des Akademikers P.S. Pallas und als Schöpfer einer ganzen Galerie von Skizzen aus dem russischen Leben Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt wurde.

Geißler lebte von September 1790 bis März 1798 fast acht Jahre in Russland. Die meiste Zeit verbrachte er mit dem Akademiker Pallas und die ersten zwei Jahre in St. Petersburg als Zeichenlehrer.

Es mag den Anschein haben, dass dies keine so bedeutende Zeit ist, aber die nachfolgenden Aktivitäten des Künstlers waren eng mit Russland verbunden, und mit seinen Werken leistete er einen bedeutenden Beitrag zur Schaffung des Bildes von Russland in Deutschland.

Nach seiner Rückkehr nach Sachsen erschienen Geißlers Illustrationen in einer Reihe von Werken, die Russland, seinen Völkern und Bräuchen gewidmet waren.

Im Oktober 1807 erhielt der Künstler durch die Vermittlung der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften einen Diamantring, wo er nach eigenen Angaben als "vor Freude den Schlaf verloren hat."

Nach dem Ausbruch der Kriegshandlungen in Europa wurde der Verlags- und Buchhandel aufgelöst, und der Künstler übernahm andere Arbeiten, um seine Familie versorgen zu können. Er arbeitete sogar einige Zeit als russischer Übersetzer im Leipziger Rathaus.



Anfang 1813 trat der Künstler Geißler in einer für ihn ungewöhnliche Rolle auf. Er bereitete zwei russisch-deutsche Sprachführer vor und veröffentlichte sie. Ihre Namen sprechen für sich. Einer davon heißt „Russischer Übersetzer. Es ist ein Nachschlagewerk und Hilfsmittel zur beiderseitigen Erklärung von Deutschen und Russen, was alle notwendigen Ausdrücke sowie russisch-deutsche und deutsch-russische Wörterbücher unter Beifügung der Ausspracheregeln enthält."

Der zweite hieß: "Der neueste und vollständigste russische Übersetzer, der alle Wörter und Ausdrücke enthält, die jeder Stadt- oder Landbewohner wissen sollte, wenn er Russen verstehen oder mit ihnen kommunizieren will, um so viele Unannehmlichkeiten zu vermeiden ...".

Nach der Niederlage der französischen Armee im Jahre 1812 wuchsen die Sympathien der sächsischen Bevölkerung für Russland von Tag zu Tag. Überall wurden Russen mit offenen Armen empfangen, in der Leipziger Zeitung wurden Porträts von Alexander I., russischen Kommandanten und sogar Bilder orthodoxer Heiliger gedruckt. Zu dieser Zeit wurden Geißlers Sprachführer sehr beliebt. Die Sympathie für Russland und die strahlenden Erinnerungen an die Abenteuer seiner Jugend ließen im Laufe der Zeit im Künstler nicht nach. Er schrieb: „Wie glücklich war ich, in diesen wundervollen Jahren die Freude an Neuheiten und Eindrücken unter dem klaren Himmel von Tawria und in Gesellschaft der ehrwürdigen Familie meines unvergesslichen Pallas zu genießen! Aber wie schnell vergingen diese vielleicht schönsten Jahre meines Lebens!" Kehren wir zum Akademiker Pallas zurück. Was hat er auf der Krim gemacht? Zunächst sammelte er eine reiche Menge an Mineralien, Hunderte von Proben der Flora und Fauna der Halbinsel.

Zweitens nahm er begeistert die von ihm selbst verwaltete Anordnung des Anwesens auf und vertiefte sich in alle Einzelheiten der Wirtschaft. Zuerst kümmerte er sich um die notwendigen Gebäude - Häuser, Ställe, Hütten für Bauern, Schmiede... Dann konzentrierte er sich auf Gärten und Weinberge, die sehr vernachlässigt waren. Pallas ging dieses Problem als praktizierender Wissenschaftler an, erkundete begeistert die Natur der Krim und förderte deren landwirtschaftliche Entwicklung.



Er schließt die Beschreibung der Schönheiten der Krim insbesondere mit der folgenden Schlussfolgerung ein: "In diesen wunderschönen Tälern können die nützlichsten Gewächse, die in Südeuropa und Kleinasien wachsen, zum Wohl Russlands angepflanzt werden." Wenn es notwendig war, beschäftigte er sich selbst mit dem Beschneiden, Pfropfen, Pflanzen oder Umpflanzen von Bäumen, nachdem

er eine Reihe von Artikeln über die Agrartechnologie südlicher Kulturpflanzen unter den Bedingungen der Krim verfasst hatte. Als Botaniker hat er viel für Gartenbau und Weinbau getan. Dank der unermüdlichen Arbeit des Akademikers wurden seine Gärten in kurzer Zeit eine der größten auf der Krim und erstreckten sich anschließend über etwa 7-8 km.

Pallas war der erste, der die Notwendigkeit einer sorgfältigen Pflanzung für jede Rebsorte hervorhob.

Eine der Bestätigungen für seinen Erfolg im Bereich Gartenbau und Weinbau ist die Tatsache, dass Pallas in den letzten Jahren seines Aufenthalts auf der Krim für die in den Tälern Sudagh und Koz eingerichteten Weinschulen verantwortlich war.



Christian Gottfried Heinrich Geißler
Die Festung Sudagh

Die Aufmerksamkeit des Wissenschaftlers konzentrierte sich auch auf die Schafzucht. Er selbst hatte eine Herde Krimtschafe etwa 500 an der Zahl.

Drittens setzt Pallas seine wissenschaftliche Arbeit auf der Krim fort. Er untersucht die geologische Struktur der Krimberge, sammelt Informationen über verschiedene Naturphänomene und Objekte - Erdbeben, Lawinen, Erdbeben, Salzablagerungen und die Bildung von so genannter Sandspucke.



Nachdem er eine vollständige Beschreibung der Krimflora erstellt hat, legt er ein Herbarium an, macht viele Skizzen und pflanzt charakteristische Krimpflanzen in seinen Garten. Darüber hinaus führt Pallas einen lebhaften Briefwechsel mit der Akademie der Wissenschaften mit Wissenschaftlern und Verlegern aus St. Petersburg, Paris, Berlin.

Er veröffentlicht das Buch "Beschreibungen von Reisen in die südlichen Provinzen des russischen Staates", wo er eine umfassende Beschreibung der Krim gibt.

Scheinbar läuft alles gut. Aber im Laufe der Jahre wird immer deutlicher, dass sich die Hoffnungen auf Genesung im wunderbaren Klima der Krim nicht erfüllt haben. Pallas konnte sich nie völlig von den während der Expedition gehaltenen chronischen Krankheiten auskurieren. In den letzten Jahren war er als ein geborener Reisender gezwungen, sich ausschließlich mit Büroarbeiten zu befassen und seine Werke für die Veröffentlichung vorzubereiten...

Die letzte bittere Pille scheint Pallas 'langwieriger Rechtsstreit mit einem unruhigen Nachbarn (einem pensionierten Armeemembern) wegen eines umstrittenen Landstriches gewesen zu sein. Im Jahre 1810 kehrt Pallas nach Berlin zurück, wo er seit über 42 Jahren nicht mehr war. In Deutschland wird er als anerkannter Patriarch der Naturwissenschaften ehrenvoll begrüßt.

Aber die zerrüttete Gesundheit macht sich immer mehr bemerkbar...

Am 8. September 1811 ist Peter-Simon Pallas gestorben.

Über vierzig Jahre lang widmete er sich dem Studium Russlands, das für ihn zu einer lieben zweiten Heimat wurde. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass es bisher keinen anderen Wissenschaftler gegeben hat und auch keinen gibt, dem Russland für die Erforschung seiner Naturreichtümer und für die Lebensweise der dort lebenden Völker so verpflichtet wäre, wie Peter Simon Pallas.

Heutzutage wird Pallas zu Recht als Enzyklopädiiker bezeichnet. Überzeugen Sie sich selbst: In seinen zahlreichen, insgesamt nicht weniger als 170 Werken tritt Pallas als Botaniker, Zoologe, Paläontologe, Mineraloge, Geograph, Geologe, Topograph, Archäologe und Philologe vor uns auf.

Er beschrieb - genau berechnet - 425 Vogelarten, 240 Fischarten, 151 Säugetierarten, 21 Helminthenarten sowie viele andere Tier- und Pflanzenarten: Amphibien, Reptilien, Insekten und Pflanzen.

Es überrascht nicht, dass viele Tier- und Pflanzenarten nach ihm benannt sind.

Die Inschrift auf dem Grabstein in Berlin ist in lateinischer Sprache verfasst. Sie lautet:

„Peter Simon Pallas - ein Berliner Ritter, ein Akademiker aus St. Petersburg, der aus Gründen der Natur der Dinge viele Forschungen in den gewünschten Ländern durchgeführt hat, ist hier zur Ruhe gebettet worden.“

Er war wahrhaft ein großartiger Mensch und Reisender.

Er war ein Beispiel für bis ins Detail gehende Genauigkeit bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der gesammelten Materialien.



Svitlana Baranenko, Iryna Konstantynova

Verwendete Materialien aus öffentlichen Quellen im Internet

SCHAFFEN UNSERER AUTOREN: GEDICHTE UND ÜBERSETZUNGEN

Gedichte sind musikähnlich, ihre Melodie ist in der Seele des Dichters geboren und stimmt wie eine Stimmgabel die Herzen der Leser im Einklang mit dem klingenden Wort ab und findet in ihnen eine Antwort und Empathie.

Das Integrationszentrum "Globus" veranstaltet seit vielen Jahren Ausstellungen „Kreativität als Weg zur Integration“, in denen die von Klaus Görner übersetzten Gedichte von Iryna Konstantynova vorgetragen werden. Dies ist bereits zu unserer guten Tradition geworden. Heute möchten wir Sie mit ihrer poetischen Mitschöpfung vertraut machen - Gedichte auf Russisch und Übersetzungen auf Deutsch und ein wenig über die Autoren erzählen.

Iryna ist keine professionelle Dichterin. Sie ist von Beruf Bibliothekarin. Sie kam aus der Ukraine nach Deutschland, aus Odessa, lebt seit 2002 in Chemnitz. Sie schreibt seit vielen Jahren Gedichte - von früher Jugend an. Viele ihrer Gedichte wurden bereits hier in Deutschland geschrieben. Dies sind hauptsächlich lyrische, philosophische Gedichte über die Liebe, über das Leben. Sie sagt, dass Poesie kein Beruf oder Hobby ist. Es ist nur eine andere Art zu atmen.

Die Gedichte Irynas wurden mehrere Jahre in der sächsischen Literatursammlung "Inspiration" veröffentlicht. Sie wurde auch in unserem poetischen "Globus-Almanach" veröffentlicht.

Jedes Gedicht ist einzigartig und die Fähigkeit des Übersetzers - besteht darin zu versuchen die Gedanken des Autors zu bewahren. Aber wenn Sie darüber nachdenken, dann ist die Übersetzung selbst bereits ein eigenständiges Werk, denn der Übersetzer versucht nicht nur, die Gedichte des Autors zu fühlen, sondern in ihnen auch seinen Lebenssinn, sein Verständnis zu vermitteln.

Klaus Görner wurde 1940 in Chemnitz geboren. Nach der Ausbildung arbeitete er als Fachübersetzer 40 Jahre in einem Textilmaschinenbaubetrieb in Chemnitz. Der Betrieb exportierte viele Textilmaschinen in die ehemalige Sowjetunion, und dabei hat Klaus Görner in dieser Zeit die Übersetzungen ausgeführt. Nach der politischen Wende und der Vereinigung Deutschlands half er bei der Integration russischsprachiger Menschen in die deutsche Gesellschaft und unterstützt auch IZ „Globus“ bei den Übersetzungen von Artikeln für die Zeitung und das Internet.

Wir machen Sie auf einige Gedichte von Iryna Konstantynova aufmerksam, die von Klaus Görner ins Deutsche übersetzt wurden. Wir möchten Ihnen zeigen, wie sich poetische Gedanken und Gefühle von Menschen, die in zwei Sprachen ausgedrückt werden, überschneiden können.

Gedichte von Iryna Konstantynova

*Поэзии игристое вино
Должно созреть и, вспенясь, заискриться,
И сладостью, и горечью налиться,
Только тогда получится оно.
Томление души, тоска и страсть
Перебродив, становятся стихами.
И сами не всегда мы понимали,
Блаженство это или же напасть.*

Вечерний город

*Вечерний город полон тайн и тишины,
И в гулких улицах шаги едва слышны.
А мы идём с тобой вдвоём, рука в руке,
Снежинки тают на твоём воротнике.
Я улыбаюсь и гляжу в глаза твои,
Где отражаются луна и фонари.
А в каждом доме за окном горят огни,
Там ужинают, пьют вино иль влюблены.
Укачивает на руках ребёнка мать,
Легла, клубком свернувшись,
кошка на кровать,
Читает муж свою газету за столом,
По телефону говорят о том, о сём,
А эти двое при свечах танцуют вальс,
Напоминают они чем-то юных нас.
За каждой штормкою там жизнь своя идёт –
Так каждый день, из века в век, из года в год.
Ночь, город засыпает, город спит,
И жизнь его из многих жизней состоит,
Цветной мозаикой слагается в одно.
Есть среди этих окон и моё окно...*



Übersetzer – Klaus Görner

*Die Poesie ist wie perlender Wein,
der reifen, schäumen und funkeln muss.
Und Süße und Herbe dringen hinein,
und dann erhält man den richtigen Genuss.
Die Sehnsucht der Seele, Trauer und Leidenschaft
wie Wein ausgärt, die Verse entstehen
und bringen auch mit mehr oder weniger Kraft
Glückseligkeit oder Missgeschick ins Geschehen.*

Die abendliche Stadt

*Die abendliche Stadt ist voller Geheimnisse und
gar nicht laut.
In den sonst belebten Straßen, keine Menschen,
wohin man auch schaut.
Und ich gehe mit Dir zu zweit Hand in Hand.
Die Schneeflocken tauen auf Deinem Kragenrand.
Ich schaue in Deine Augen und lächele Dich an,
wo das Licht des Mondes sich widerspiegeln kann.
In jedem Haus, hinter den Fenstern sieht man den
Lichterschein.
Man isst dort Abendbrot, ist verliebt und trinkt Wein.
Auf den Armen hält eine Mutter ihr Kind so nett,
zusammengerollt liegt ein Kätzchen auf dem Bett.
Ein Mann liest Zeitung an einem Tisch,
am Telefon unterhält man sich,
Einen Walzer tanzen zwei bei Kerzenschein.
Da fällt einem wieder die Jugendzeit ein.
So läuft hinter jeder Jalousie ein jedes Leben ab.
So vergeht ein Jahrhundert, so vergeht Jahr und Tag.
Und nachts schläft die Stadt so ganz diskret,
weil ihr Leben aus vielen Leben besteht.
Ein farbiges Mosaik kann zu einem Ganzen entstehen.
Bei all diesen Fenstern kann man auch mein Fenster sehen.*

**Das Integrationszentrum „Globus“
lädt ein:**

Dienstags ab 13.00 Uhr:

**- Deutschunterricht
für die ältere Generation**

erteilt **Klaus Görner**

**Aufgrund von Quarantänebeschränkungen
wird der Unterricht nicht abgehalten!**



**Das Integrationszentrum
"Globus"
und
der Klub „Dialog“**



**laden Sie ein,
das Videoseminar
„Geschichte der Entwicklung der
kulturellen und
wissenschaftlichen Beziehungen
zwischen Russland und
Deutschland.“
Teil 5,6**

zu sehen

**<https://www.youtube.com/watch?v=jhEGq7y-j-8&feature=youtu.be>
<https://www.youtube.com/watch?v=k8VvSiXsWPY&feature=youtu.be>**



Peter Simon Pallas



*Christian Gottfried
Heinrich Geißler*

**Praxis
Gennadiy Shayevych
Arzt
Geburtshelfer
und Gynäkologe**

Spezialisierung:

**Brustultraschall
Ultraschall bei Schwangeren
Ambulante Operationen
Carolastrasse 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779**



**Gesucht wird für die Arbeit
in der Arztpraxis des
Doktor Shayevych**

**eine Krankenschwester
oder Arzthelferin
für 27 Stunden in der Woche.
Eine medizinische Ausbildung ist
vorteilhaft aber keine Bedingung.
Wünschenswert sind
Kommunikationsfähigkeit und Mobilität.**

**Zusätzliche Informationen
per Telefon
0157-73744289
an Werktagen von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr
oder über E-Mail
oasha@gmx.de**

Impressum:

**Herausgeber:
Integrationszentrum „Globus“ e.V.**

**Anschrift: Theodor-Körner-Platz 13,
09130, Chemnitz
Telefon: 0371/2404408
E-Mail: i-z.globus@web.de
Website: www.globus-chemnitz.de**

**Die in den Artikeln von den Autoren
zum Ausdruck gebrachten Meinungen
und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der
Redaktion schließen.**

